

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
„Tageblatt“, Riessa

Amtsblatt

Preis pro Jahr  
Rr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riessa

Nr. 152.

Montag, 5. Juli 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riessa und Straßla oder durch wozu Kolger frei im Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalt 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei im Haus 1 Mark 65 Pfg. Tagespreis-Kassa für die Nummer bei Abgabe des Geldes 10 Pfg. am Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riessa. — Geschäftsstelle: Rappanstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riessa.

Im Feldspeicher der Firma: **S. W. Seurig** hier sollen auf Antrag des Kaufmanns

**Mittwoch, den 7. Juli 1897,**

Nachm. 2 Uhr.

100 Centner Holz gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Riessa, 29. Juni 1897.

**Der Ger.-Vollz. beim Rgl. Amtsger.**

**Sehr. Sidam.**

Im vormals **Raumann'schen Bäckereigrundstücke** in **Glaubitz** sollen

**Mittwoch, den 7. Juli 1897,**

Vorm. 11 Uhr.

1 Waschkübel mit 3 Rollen, Tisch und Regal, sowie 1200 Stück Cigaretten gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Riessa, 30. Juni 1897.

**Der Ger.-Vollz. beim Rgl. Amtsger.**

**Sehr. Sidam.**

## Bekanntmachung.

Diesigen Personen, welche noch im laufenden Jahre Anschlag an das Fernsprechnetz zu erhalten wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen recht bald, spätestens aber bis zum **1. August** zu bewirken. Anmeldungen nimmt das Kaiserliche Postamt in **Riessa** entgegen. Spätere Anmeldungen können erst nach dem 1. April 1898 Berücksichtigung finden.

Dresden, 1. Juli 1897.

**Der Kaiserliche Ober-Postdirector.**

**Galle.**

## Das Weibefest unserer Trinitatiskirche.

I.

Nachdem vorigen Sonnabend, den 3. Juli, auch das Geläute der Glocken unserer neuerbauten Trinitatiskirche der Kirchengemeinde verkündet hatte, daß die Weihe des Gotteshauses stattfinden sollte, legte gestern früh die ganze Stadt Flaggenschmuck an, und die Weihefeierlichkeit wurde 1/2 10 Uhr durch einen Festzug begonnen, der vorher auf dem Albertplatz Aufstellung genommen hatte und durch einen Zug Feuerwehr und ein Musikcorps eröffnet wurde. Darauf folgten Abordnungen der Vereine unserer Stadt, darunter 6 Deputationen mit Fahnen und 2 mit Standarten, der Kirchenchor, der Kirchenbaumeister mit den Hülfs- und auswärtigen Gewerken, die am Bause der Kirche theilhaftig gewesen sind, die kirchlichen Behörden, der Kirchenpatron (Stadtrath), eine Anzahl zum Feste eingeladenen Geistlichen in Ornat, welche die heiligen Gefäße trugen, die Kirchenvorstände, das Lehrerkollegium, ein Theil des Offiziercorps unserer Garnison, die in unserer Stadt vertretenen Kaiserlichen und Königlich-Preussischen Behörden, die Stadtverordneten, die Gemeinderäte von Poppitz und Mergenhain, ein zweites Musikcorps und dann die Jungfrauen, Frauen und Männer der Kirchengemeinden. Unter den Festgästen erblühten wir auch den Herrn Bezirkskonsulinspektor Dr. Selbe-Wolkehain. Ein Zug Feuerwehr schloß den kirchlichen Zug, der sich unter dem Geläute der 3 Glocken der Klosterkirche und unter den Klängen der Orgel: „Gott, der Herr ist unser Gott“ und „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren!“ durch die Hauptstraße und die Pöhlstraße bis zum Hause mit Laubgewinden geschmückt waren, bewegte und bei seinem Eintreffen auf dem Georgsplatz von dem Geläute der 4 Glocken der neuen Kirche begrüßt wurde. Nach Aufstellung der Deputationen und der Gemeinde vor der Treppe zum Hauptportale und der Behörden, der Geistlichen und des Kirchenchors auf der Rampe vor dem Portale wurde mit Musikbegleitung die Strophe gesungen: „Thut mir auf die schöne Pforte!“ Führer mich in Zion ein!“ worauf der Kirchenbaumeister Herr Kröger das Wort ergriff, für das ihm geschenkte Vertrauen herzlich dankte, das Bauwerk dem Schutze des Allmächtigen empfahl und den Schlüssel zur Kirche Herrn Bürgermeister Boeters als Vertreter der Patronats Herrschaft (Stadtrath) übergab, welcher ihn nach kurzer Ansprache Herrn Diaconus Burtzhardt überreichte. Dieser öffnete das Hauptportal und forderte mit den Worten: „Lasset uns niederfallen und anbeten den Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat; denn er ist unser Gott, und wir sind das Volk seiner Weihe!“ die Gemeinde auf, in das 1500 Sitzplätze bietende Gotteshaus einzuziehen. Unter Hosannengefang wurden dabei zwei Strophen von dem Liede gesungen: „Ich bin Herr, zu dir gekommen; komme da nun auch zu mir!“ Nachdem die Eingetretenen Platz genommen hatten, begann der Weibegottesdienst.

Mit Hosannengeleitung sang die Gemeinde 2 Strophen von dem Liede: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren!“, worauf der Epheorus, der Königl. Herr Superintendent Dr. theol. Hartig-Großenhain, intonierte: „Ehre sei Gott in der Höhe!“ Darauf antwortete die Gemeinde unter Hosannengeleitung mit der 1. Strophe des Liedes: „Allein Gott in der Höhe sei Ehre!“, und nun folgte die Weiherede Seiner Hochwürden des Herrn Superintendenten. Derselbe führte aus, die Kirchengemeinde Riessa habe sich wohl in ihrer

alten Klosterkirche auch wohl gefühlt, und es sei daselbst das Wort Gottes lauter und rein gepredigt worden; so wie aber David habe dem Herrn ein Haus bauen wollen, als er gesagt habe: „Ich wohne in einem Cedernhause, und die Lade Gottes wohnt unter den Teppichen“, so habe sich auch Riessa entschlossen, ein schönes, würdiges Gotteshaus zu bauen, und es habe sich erfüllt, was Haggai 2,10 geschrieben steht: „Es soll die Herrlichkeit dieses letzten Hauses größer werden, denn das erste gewesen ist, spricht der Herr Zebaoth, und ich will Frieden geben an diesem Orte.“ Schon im Jahre 1899, als Redner seine 2. Kirchenvisitation in Riessa gehalten habe, sei der Wunsch zu vernehmen gewesen, die Stadt möge bald eine entsprechende Kirche besitzen, und als er nach einigen Jahren wieder gekommen sei, da seien die Pläne fertig gewesen, und wieder gekommen sei, da seien die Pläne fertig gewesen, und heute wolle er das neu erbaute Gotteshaus weihen, das nicht im Thale verborgen liegt, sondern auf der Höhe steht und weithin blüht, und sein majestätischer Thurm sei der ganzen Umgebung ein Denkmal, das immer an den dreieinigen Gott erinnere, und das Innere der Kirche mit seinen bunten Farben und wahrhaft künstlerischen Formen und zahlreichen Sinnbildern verkünde von selbst dem Besucher: „Wie lieblich sind die Wohnungen des Herrn Zebaoth und der Det, da seine Ehre wohnt.“ Nun solle zunächst der Tisch des Herrn, der Altar geweiht werden, und Redner wünsche, daß jeder an demselben Theilnehmende mit dem festen Bewußtsein von dannen gehe: „Dir sind deine Sünden vergeben“, bei Jedem, der an dieser Stelle konfirmirt werde, solle zur Wahrheit werden: „Wenn Alle untreu werden, so bleib ich dir doch treu“, und jedes Brautpaar, dessen Herzgebund hier besiegelt werde, soll nach dem festen Grundsatze leben: „Ich und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen.“ Es werde ferner der Taufstein geweiht, und es solle jedem an demselben Getauften zum Bewußtsein kommen, daß, wer da glaubet und getauft wird, selig wird; es werde auch die Kanzel geweiht, auf daß von ihr herab nur die lautere Lehre des Evangeliums schalle, und die Orgel solle zum Lobe und Preise des Allerhöchsten erschallen. Das ganze Gotteshaus solle ein Ort des Friedens werden, in dem Jeder Trost finde, den die Sorge des Alltagslebens drückt, und Jeder, der austrufe: „Ach ich bin des Leidens müde; was soll all der Schmerz und Lust! Süßer Friede, komm, ach komm in meine Brust!“ solle hier befridigt werden, und während draußen die politischen Parteien einander bekämpften, da solle hier im Gotteshause der Vereinigte mit dem Bornehmsten gleichberechtigt sein. Die Rede klang in einem Dank- und Bittgebete aus, und nach kurzen wehenden Worten schloß Herr Superintendent mit den Worten: „Nun, Walter und Darje, wach auf!“, worauf sofort Herr Organist Scheffler die mächtigen Accorde der 42 klingenden Stimmen zählenden Orgel ertönen ließ. (Die Orgel ist vorigen Sonnabend von Herrn Organist Lärke-Jawdan gepreßt und als ein Werk bezeichnet worden, zu dem sich Riessa gratuliren könne, und durch welches sich die Firma Gebrüder Jehmlich-Dresden selbst abertreffen habe.)

Unter Leitung des Herrn Cantor Fischer sang hierauf der Kirchenchor das Gloria patri von Mendelssohn: „Ehre sei dem Vater und dem Sohn“, worauf Herr Oberconsistorialrath Claus-Dresden die Begrüßung von Seiten der obersten Kirchenbehörde Sachsens, des Evangelisch-Lutherischen Landesconsistoriums, überbrachte, anknüpfend an die Worte: „Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat.“ Die Kirchengemeinde solle nicht meinen, sich diesen Tag selbst gemacht zu haben; der Herr habe die Stadt sichtlich gesegnet und sie in den Stand gesetzt, daß sie die Mittel habe aufbringen können zu einem so prächtigen Gotteshause. Die Oberbehörde er-

kenne die Opferwilligkeit der Stadt und die Bemühungen des Kirchenvorstandes an, der es sich habe angelegen sein lassen, die Bauangelegenheiten in der Weise weiter zu führen, wie ihre Leitung unter dem Vorsitze des verdienten Herrn Pastor Führer begonnen habe, der wohl noch die Weihe der Glocken des neuen Gotteshauses vorgenommen habe, dem es aber nicht vergönnt gewesen sei, den Bau vollendet zu sehen, sondern der nun schon auf dem Friedhofe ruhe, und Jedermann solle das Gotteshaus künden: „Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes“. Aber die oberste Kirchenbehörde habe auch einen Wunsch. Der Kirchenvorstand habe sich auch zu bemühen, das kirchliche und sittliche Leben in der Gemeinde zu kräftigen und zu heben, und das Kirchenregiment wünsche, daß in Riessa derartige Bemühungen mit Erfolg gekrönt sein möchten. Nun sang der Kirchenchor die Motette: „Lobt, heiliger Geist, und entzünde“ von Gustav Janßen, worauf von der ganzen Gemeinde mit Orgelbegleitung die 2. bis 4. Strophe des Liedes: „Allein Gott in der Höhe sei Ehre“ gesungen wurden. Nach den gebräuchlichen Intonationen wurde Offenbar. Joh. 21, 1-5 vorgelesen; hierauf folgte der Vortrag des Chors mit Orchester und Orgelbegleitung aus dem Oratorium: „Der Messias“ von Händel: „Halleluja, denn Gott der Herr regiert allmächtig“, und nach dem zweistrophigen Gemeindegesange: „Steig auf, du Lieb im höhern Chor!“ hielt Herr Diaconus Burtzhardt die Festpredigt, auf die besonders zurückzukommen wir uns vorbehalten. Der Gottesdienst nahm dann seinen gewöhnlichen Verlauf.

Mittags 1/2 1 Uhr folgte ein Taufgottesdienst. Die Patzen mit den Taufkindern, 11 an der Zahl, versammelten sich in der östlich gelegenen Sakristei, begaben sich, als die Taufglocke ertönte, an der Außenseite der Kirche hin zum Hauptportale und zogen unter Orgelspiel durch das Portal und die Kirche zum Altarplatz. Dann sang die Gemeinde 3 Strophen des Liedes: „Loblied Jesu, wir sind hier, deinem Worte nachzuleben; dieses Kindlein kommt zu dir“, worauf Herr Diaconus Burtzhardt die Taufrede hielt und unter dem leisesten Pianissimo der Orgel die Taufhandlung (Einsegnung, Gebet, Glaubensbekenntnis, Benennung mit Wasser) vornahm. Mit Intonation, Collecte, Segen und Schlussvers wurde die Feier beendet. — Ueber den weiteren Verlauf des Weibefestes werden wir morgen berichten.

## Derliches und Sächsisches.

Riessa, 5. Juli 1897.

— Se. Majestät der König traf heute zur Brigadefestigung auf dem Truppenübungsplatz bei Zeitz ein.

— Ein Unglück drohte heute Vormittag, als die Schul Kinder sich in festlichem Zuge nach der Kirche begaben, auf der Hauptstraße. Ein durchgegangenes fehlerloses Pferd lam die Hauptstraße heraus geprengt und wäre Unheil anrichtend jedenfalls in die Kinderkchar eingebrochen, wenn es nicht fast zum letzten Augenblicke noch gelungen wäre, das Thier aufzuhalten.

— Im südlichen Schlachthofe zu Riessa gelangten im Monat Juni cr. zur Schlachtung 774 Thiere und zwar: 100 Rinder (10 Ochsen, 26 Bullen, 64 Kühe), 5 Pferde, 357 Schweine, 226 Kälber, 84 Schafe und 2 Ziegen. Von auswärts wurden in den Stadtbzirkel eingeführt 4 Rinder, 10 Schafstullen und 4 Kalbsstullen. Von den im Schlachthofe geschlachteten Thieren mußten als ungenießbar verworfen und deshalb der Ravallerei zur Verwertung übergeben werden: 1 Rind und 1 Schwein. Als minderwertig

wurden erkältet und deshalb der Freibau zum Verkauf über-  
wiesen: 3 Kinder und 1 Schwein. Nachschlachtungen fanden  
außerhalb dem Schlachthofstrassen statt an 2 Schweinen und  
1 Pferd. An einzelnen Organen der im Schlachthof ge-  
schlachteten Tiere wurden wegen Ungeheuerlichkeit vernichtet  
bei Kindern: 39 Lungen, 8 Lebern; bei Schweinen: 15  
Lungen, 2 Lebern; bei Rindern: 1 Leber, 1 Niere; bei  
Schafen: 2 Lungen, 2 Lebern.

Ueber den Eisbahnverkehr schreibt man aus  
Hamburg vom 2. d. M. Nachdem die Frachten infolge  
starken Wasserfalles im Anfang der Woche bedeutend ange-  
stiegen haben, vermochten sich dieselben auch weiter zu be-  
haupten. In den Wasserverhältnissen ist keine wesentliche  
Aenderung eingetreten, und dementsprechend ist auch die Lage  
des Frachtenmarktes die nämliche geblieben. Der in den  
letzten Tagen erfolgte kleine Wasserzufluss konnte die Lade-  
fähigkeit der Fahrzeuge noch nicht weiter beeinflussen. Das  
Geschäft nimmt im übrigen jetzt einen sehr ruhigen Verlauf  
und hält sich in beschränkten Grenzen. Sowohl in Getreide,  
wie auch fast in allen anderen Waarenklassen fehlt es an  
umfangreichen Verkäufen, die den Verkehr lebhafter zu  
gestalten vermöchten, auch sind in letzter Zeit für die nächste  
Zeit keine größeren Seerückkäufe gemeldet. An Hauptfracht  
wird den Schiffen zur Zeit 12 Pf. gegeben und an Schlep-  
schiffen 38 Pf. nach Nies-Dresden gezahlt. Das Ver-  
frachtungsgeschäft nach der Saale ist zur Zeit wenig von  
Belang, andererseits hat aber der starke Wasserzufluss der  
Saale die Frachten bedeutend in die Höhe gebracht, denn die  
Ladefähigkeit der Fahrzeuge ist ganz außerordentlich bein-  
trächtigt. Bisher wird sich der Stand der Frachten in erster  
Reihe nach den Wasserverhältnissen richten.

Priestewitz, 2. Juli. Ueber unserer Gegend ent-  
schied heute früh in der zweiten Stunde ein furchtbares Ge-  
witter, wobei ein Blitzstrahl die Scheune des Gutbesizers  
Hause in Kottwitz traf, welche in sehr kurzer Zeit in hellen  
Flammen stand. Ein weiterer Blitzstrahl fuhr in das Keller-  
gebäude des Herrn Weinbändler Hugo Schulze in Priestewitz,  
ohne jedoch glücklicher Weise zu zünden, trotzdem der  
Blitz an einem hölzernen Träger (der vollständig zersplittert  
wurde) heruntergegangen und durch eine Schicht Heu ge-  
gangen ist.

Pirna. Welche Gefahren bisweilen Denjenigen drohen,  
welche mit frischem Heu zu thun haben, das zeigt so recht  
ein soeben bekannt gewordener Fall in Kleincotta. Dort  
lagte der beim Gutbesizer Großer bedienstete, aus Langen-  
hemmersdorf gebürtige Knecht, nachdem er tagsüber mit Heu-  
wagen zu thun gehabt hatte, am Abend des vergangenen  
Mittwochs über Liebelkeit und legte sich, ohne daß Jemand  
etwas davon wußte, in das heringebrachte frische Heu. Erst  
am Freitag Morgen fand man den bewusstlosen und nur  
noch schwach athmenden Burschen auf und schaffte ihn dann  
in die Wohnung der Mutter nach Langenhemmersdorf, woselbst  
der Bedauernswerte trotz ärztlicher Behandlung sich noch  
in demselben bewusstlosen Zustande befindet. Der starke Heu-  
geruch hat dem Knechte vollständig die Besinnung geraubt.  
— Die so oft geklagte Unsitte, brennenden Spiritus noch  
neuen zuzufüllen, hat schon wieder einmal einen recht bedauer-  
lichen Unglücksfall hervorgerufen. Eine Kellnerin des Wieder-  
schen Restaurants, welche mit dem Haarebrennen beschäftigt  
war, füllte, während der Spiritus noch brannte, demselben  
neuen zu, der natürlich alsbald explodirte und das junge  
Mädchen fast im Gesicht verbrannte. Trotz der schrecklichen  
Schmerzen besaß die Unvorsichtige doch noch die Geistesgegen-  
wart, die hochlodrenden Flammen zu erlöschern, so daß glück-  
licher Weise in der Stube nichts verbrannt ist. Die Brand-  
wunden des Mädchens beschränken sich lediglich auf das Ge-  
sicht, doch war die Haut derart in Mitleidenhaftigkeit gezogen,  
daß sie an mehreren Stellen in Fetzen herunterhing. Auch  
die Augenbrauen waren vollständig verbrannt, dagegen aber  
die Augen selber unbeschädigt. Die Kermesse wurde nach dem  
Stadtfrankenhaus gebracht.

Kochwein, 2. Juli. Nach Lage langer, kaum erträg-  
licher Hitze entluden sich vergangene Nacht in der 2. Stunde  
über hier und die Umgegend mehrere heftige Gewitter, be-  
gleitet von stürmendem Regen. In Kochwein selbst hat der  
Blitz nicht eingeschlagen, aber in mehreren Nachbarnorten.  
So wurde in Warbach das Wohnhaus des Geramacher-  
meisters Richter (frühere Paulsche Wirtshaus) durch zün-  
denden Blitzschlag ein Raub der Flammen. Nur sehr wenig  
Habe konnte gerettet werden. Ferner schlug in Verberadorf  
ein Blitz in den Kuchstall des Wiersch'schen Gutes, ohne zu  
zünden, doch wurden drei Kühe und eine Kalbe getödtet.

Freiberg. Der akademische Senat der Königl.  
Bergakademie giebt amtlich bekannt, daß nach Abschluß der  
Untersuchungen in Bezug auf die lehrthin hier stattgefundenen  
Studienausbreitungen durch die zunächst zuständige Behörde  
gegen die Schuldigen mit voller Strenge verfahren werden  
wird. Borklaffung hat der akademische Senat den am meisten  
belasteten Studierenden den Weiterbesuch der Vorlesungen  
unterlagt.

Annaberg. Unsere Detail-Kaufmannschaft hat sich  
mit großer Majorität für den gänzlichen Schluß der Ge-  
schäfte an den Sonntagen während der drei Monate Juli,  
August und September entschieden, nur einige Detailgeschäfts-  
inhaber betheiligten sich nicht.

Meerane. Einen eigenartigen Anblick gewährten hier  
die mit Strohhüten „bedachten“ Pferde einer größeren Fiuma.  
Es scheint, als wenn sich diese Mode auch sonst in der  
Gegend immer mehr einbürgern wollte. Wird doch diesen  
Thieren damit eine große Wohlthat erwiesen, denn die Hitze  
schützt die Pferde nicht allein vor den sengenden Sonnen-  
strahlen, sondern halten auch die lästigen Fliegen, die sich  
gern am Kopfe und an und in den Ohren festsetzen, fern.

Chemnitz, 3. Juli. Das hiesige Landgericht verur-  
theilte den Arbeiter Niemann aus Wolkenstein, der, wie be-  
reits gemeldet, durch eine Leichtfertigkeit es verschuldete, daß  
die große Baumwollspinnerei Wolkenstein mit sämtlichen  
Nebengebäuden in Flammen aufging, zu acht Monaten Ge-

fängniß. Im kindlichen Spiele hatte der Arbeiter Zhan-  
blättchen auf die Schienen eines Wagens gelegt. Die Ex-  
plosion der Zündmasse setzte den Wollhaub in Brand und die  
ganze Anlage wurde ein Raub der Flammen. Der Brand-  
schaden betrug 300000 Mk.

Chemnitz, 2. Juli. In einer Wohnung an der Wil-  
helmstraße fand gestern Abend ein einjähriger Knabe durch  
Erstickung den Tod. Die Familie war eben eingezogen.  
Als die Mutter nach dem Kinde sehen wollte, welches sie  
ins Bett gelegt hatte, war dasselbe todt. Der Erstickungs-  
tod war dadurch eingetreten, daß sich der Kleine mit dem  
Gesicht in die Betten gedrückt hatte. — Herr Ceremonien-  
meister Ernst Reinhold ist nach 40jähriger Dienstzeit in der  
St. Jacobi- und St. Pauli-Parochie aus seinem Amte aus-  
geschieden. Derselbe begann seine Thätigkeit, als Chemnitz  
30000 Einwohner zählte und hat in den 40 Jahren über  
36000 Personen zur letzten Ruhestätte befristet.

Delitzsch, 2. Juli. In der Nacht vom Mittwoch zum  
Donnerstag wurde hier ein Mordanschlag verübt. Der aus  
Schlesien gebürtige Bergarbeiter Zw. lebte schon seit einiger  
Zeit mit seiner Frau in nicht besonders gutem ehelichen Ver-  
hältnis, wie man sich erzählt. Grund hierzu soll Eifersucht  
sein. Deshalb lebten Beide in letzter Zeit getrennt. Die  
Frau hielt sich bei ihrer Mutter und ihrem Bruder auf.  
Als nun am Mittwoch Abend der Lehrgenannte vom Schachte  
heimgekehrt und seine Schwester und Mutter in der Stube  
anwesend waren, feuerte der obgenannte Zw., welcher seine  
Wohnung mit der Kuepferung verlassen hatte, seine Schiße  
verföhren zu wollen, kurz nach einander sechs Schüsse aus  
einem Revolver ab. Dadurch wurde sein Schwager in der  
Seite glücklicher Weise nur leicht verletzt. Seit dieser Zeit  
ist der Thäter, der sich keines sonderlich guten Rufes erfreute  
und auch schon Worte hat fallen lassen, die ein derartiges  
Verbrechen ohne Nutzen, lästlich. Hoffentlich gelingt es der  
Polizei, volle Klarheit in die Sache zu bringen und des  
Thäters habhaft zu werden.

Aus dem Vogtlande. Die Einführung der Bahn-  
steigperrle hat für viele kleine vogtländische Eisenbahnstationen,  
die nur von einem Beamten bedient werden, große Unan-  
nehmlichkeiten mit sich gebracht, da es an Sonn- und Fest-  
tagen bei starkem Andrang gar nicht möglich ist, daß ein  
Beamter zugleich Billeteur, Controleur und Bahnhofsvorstand  
sein kann. Ueber die Zustände, die sich dabei herausgebildet  
haben, wurde kürzlich schon im „Vogel Anzeiger“ und vor  
einigen Tagen wieder von der „Freizer Zeitung“ berechtigte  
Klage geführt.

Plauen, 3. Juli. Wie dem B. A. mitgetheilt wird,  
wird seit dem vorigen Mittwoch der Bote der Begräbniß-  
kassengeseilschaft „Vergißmeinnicht“ vermisst. Der Mann ist  
wahrscheinlich flüchtig geworden. Nach den angestellten Er-  
örterungen hat sich bis jetzt ergeben, daß an der Kasse über  
300 Mark fehlen.

Vorna, 3. Juli. Das in vergangener Nacht hier auf-  
getretene heftige Gewitter brachte auch den ausgetrockneten  
Fluren den gewünschten Regen, hat aber auch leider sehr  
viel Schaden angerichtet. 1/2 Uhr fuhr der Blitz in das  
Röse'sche Haus in Ossa, zwar ohne zu zünden, er tödtete  
aber den Hausbesizer Herrn. Rose, einen braven und täch-  
tigen Mann. Ein sogenannter falter Strahl traf das Wohn-  
gebäude des Gutbesizers Otto Hainichen in Rathendorf  
und tödtete in dessen Stall 4 Stck Rinder.

Leipzig, 4. Juli. Ein recht bedauerlicher Unglücks-  
fall ereignete sich in dem Dorfe Schenkende bei Delitzsch.  
Die Arbeiter R. schen Eheleute hatten sich nach Delitzsch be-  
geben, um dort ihre Einkäufe zu machen. Eine 12jährige  
Tochter war zur Wartung des kleinen 2jährigen Schwester-  
chens zurückgeblieben. Als nun das größere Kind dem  
kleineren die Abendsuppe bereiten wollte, und das Feuer  
nicht recht brannte, griff die ältere Schwester natürlich —  
zur Petroleumlampe. Am Ru stand das Holz, aber auch  
die beiden Kinder in Flammen. Das kleine Schwesterchen  
starb alsbald, das größere mußte nach Delitzsch ins Kranken-  
haus geschafft werden.

Leipzig, 4. Juli. Das städtische Armenamt hatte beim Vier-  
teljahreswechsel wieder alle Hände voll zu thun, um aus den  
Wohnungen exmatriirte Familien unter Dach und Fach zu  
bringen. Mehr als 600 Personen waren bereits obdachlos  
und um dem vorausschicklich am 1. Oktober noch sich stärken-  
den Ansturm zu begegnen, wurde sofort der Bau einer  
dritten Exmatriirtenbarade beschlossen. Die Noth um kleinere  
Wohnungen, deren Bezahlung der Armer erschwingen kann,  
wächst ungeheuerlich, namentlich auch seit dem Erlaß jener  
Ministerialverordnung, durch welche der Hochbau und die Er-  
richtung von Hinterhäusern ganz erheblich beschränkt wurden.  
(Fortsetzung in der Beilage.)

Aus dem Reich.  
In Nürnberg verländeten am Sonnabend Mittag  
Führerschaft den Beginn des 12. Bundeskriegens. Die  
Stadt hat in allen ihren Theilen ein Festgemach angelegt  
und sich zu dem besonderen Zwecke reich geschmückt. Schützen  
aus ganz Deutschland treffen in großen Schaaren, zum Theil  
mit Sonderzügen, ein. Die Zahl der angemeldeten Schützen  
übertrifft schon längst diejenige aller früheren Bundesfesten.  
Ehrenpreise, darunter solche von dem Kaiser, dem Prinz-  
regenten Luipold, dem Kaiser Franz Joseph und anderen  
Fürsten gestiftete, sind in großer Zahl eingegangen. Sonn-  
abend Abend fand in der mächtigen, mit den Wästen des  
Kaisers und des Prinzregenten ausgeschatteten herrlich ge-  
schmückten Festhalle ein Festcommers zum Empfang der  
Gäste statt. — Um seinen Hut zu retten hat ein Fräzgaß  
sein Leben aufs Spiel gesetzt. Als sich gestern der Doppelner  
Personenzug Nr. 225 zwischen Blotwitz und Lößd befand,  
fiel einem Insassen der 4. Wagenklasse beim Hinanslehnen  
in die Coupeeftür und sprang dem Hute nach. Nach einigen  
Stunden wurde der Baggage, dem beide Beine geschnitten  
waren und der außerdem mehrere Wunden am Kopfe davon-

getragen hatte, aufgefunden und in das Rajareth zu Badze  
gebracht, dort wurde ihm bereits ein Bein abgenommen. —  
Der 15jährige Sohn eines Rentmeisters in Wannheim  
wollte ein Pferd ausreiten. An dem ersten Straßenein-  
gang der hiesigen Bahn oberhalb Friedrichsdorf waren  
die Schranken geschlossen, da ein vom Wannheim nach Fried-  
berg fahrender Jaa herannah. Das Pferd, da stark  
galoppirte, konnte jedoch von seinem Reiter nicht angehalten  
werden, vielmehr legte es über die ziemlich niedrige Schranke,

### 1. Classe 132. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn bezeichnet ist, sind mit 107 Mark  
gezogen worden. (Oben Gewinne der Nächste. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 5. Juli 1897.

5000 Nr. 71407. K. Rebe, Leipzig, Hauptstadt.

10000 Nr. 12770. H. H. Rebe, Leipzig, Hauptstadt.

5000 Nr. 14844. Oswald Kern, Jena.

0002 (200) 158 447 949 559 (300) 451 158 827 908 773 585 163 917 (150)  
075 513 (200) 200 225 018 (200) 76 (150) 810 670 1270 481 (200) 810 (150) 922  
(200) 255 109 (150) 29 121 357 516 (150) 215 380 800 (300) 174 122 (20) 918  
255 400 900 (150) 2011 708 735 877 745 254 484 951 710 900 (20) 151 150 (10)  
177 485 822 (10) 408 2308 217 479 831 508 912 700 268 108 124 848 (10) 2 (10)  
400 (50) 918 (150) 788 445 108 872 (300) 818 5582 104 428 221 183 784 697  
251 600 838 (300) 288 445 108 872 (300) 818 5582 104 428 221 183 784 697  
(200) 779 (150) 800 138 510 274 005 304 287 69 134 288 (500) 808 608 (150)  
82 111 (100) 919 0222 (300) 108 (500) 878 581 128 (150) 113 870 18 849 848  
179 514 897 057 718 675 7028 818 440 229 576 411 478 988 200 841 115 87  
(100) 405 0282 009 (300) 131 411 (50) 860 (150) 194 464 678 225 867 (200)  
288 275 14 41 828 539 52 84 511 0690 46 52 108 628 410 412 821 750 843  
640 294 (200) 129 138 105 576 (150) 100 100 100 100 100 100 100 100 100 100  
455 420 255 111 892 138 229 1 81227 (150) 864 288 380 (150) 288 380 (150) 288  
829 758 (300) 618 81 278 944 70 1 81227 (150) 864 288 380 (150) 288 380 (150) 288  
101 688 624 715 511 215 (150) 408 588 325 528 748 879 (150) 446 817 (300) 107  
1 7016 422 (100) 57 215 583 (150) 736 131 640 827 773 228 277 517 358 707 (150)  
218 118 1 81227 (200) 697 59 304 105 (150) 864 288 380 (150) 288 380 (150) 288  
122 (10) 254 892 107 772 848 1 81227 (150) 864 288 380 (150) 288 380 (150) 288  
304 61 12 82 63 775 (1000) 784 (200) 067 030 (150) 409 284 119 412 821 (200)  
000 26 469 291 450 504 651 320 (300) 171 115 (150) 174 (150) 744 310 (150)  
287 882 114 109 704 811 419 934 530 838 514 (300) 327 717 517 517 517 517  
(200) 781 423 932 004 803 888 814 82715 326 989 (200) 702 080 437 705 781  
304 (10) 011 208 912 614 808 358 188 81 (30) 804 818 (200) 307 779 048 88  
544 (150) 988 1 81227 (150) 864 288 380 (150) 288 380 (150) 288 380 (150) 288  
220 957 (150) 289 189 707 118 (150) 864 288 380 (150) 288 380 (150) 288 380 (150) 288  
78 155 (150) 259 638 134 948 401 220 491 863 (300) 681 681 681 681 681 681 681  
291 866 21 200 192 176 57 108 875 757 (150) 948 482 (150) 840 (30) (15) 219 (300)  
462 077 212 (300) 189 618 292 (150) 278 871 7045 322 850 (150) 006 215 042 042  
32 (150) 828 131 (150) 478 634 818 732 (150) 125 412 270 788 (150) 846 2 102  
(150) 821 30 2 81227 (150) 864 288 380 (150) 288 380 (150) 288 380 (150) 288  
611 845 945 467 145 285 (150) 254 (150) 2 81227 786 777 628 449 847 636 51  
001 287 064 13 104 (150)

30484 940 711 126 370 478 377 (300) 118 (150) 960 300 811 704 546 807  
877 (300) 1 784 742 45 300 815 (150) 311 555 707 516 418 337 111 510 917 (300)  
15 334 201 372 403 (300) 773 828 328 514 (300) 2 81227 417 417 510 917 (300)  
628 885 (150) 225 (150) 019 818 30 425 431 166 247 (300) 243 (15) 219 219 219  
569 051 119 17 188 108 989 30 425 431 166 247 (300) 243 (15) 219 219 219  
285 602 684 (1000) 487 212 34 881 (150) 37 415 (150) 321 874 263 706 040 2 6  
401 848 895 36 475 205 (150) 132 248 574 2 81227 (150) 864 288 380 (150) 288  
1 81227 (150) 864 288 380 (150) 288 380 (150) 288 380 (150) 288 380 (150) 288  
30481 (300) 870 (300) 138 608 128 239 241 784 (300) 701 611 611 611 611 611  
419 (150) 427 (300) 510 145 (300) 258 (150) 108 728 892 (300) 53 482 124 149 254  
579 157 407 (150) 828 189 618 292 (150) 278 871 7045 322 850 (150) 006 215 042 042  
2 81227 248 989 200 138 608 128 239 241 784 (300) 701 611 611 611 611 611  
114 61 171 772 605 2 81227 248 989 200 138 608 128 239 241 784 (300) 701 611 611 611 611 611  
150 598 970 806 205 611 170 803 (100) 74 458 412 669

40208 847 (200) 901 38 351 598 (30) 294 142 978 800 811 218 518 518  
109 (100) 849 028 878 808 426 157 1 81227 417 417 510 917 (300)  
419 406 527 634 149 007 858 (150) 257 888 874 408 (150) 864 288 380 (150) 288  
4 81227 417 417 510 917 (300) 118 118 118 118 118 118 118 118 118 118 118 118  
716 118 (150) 414 118 118 (150) 414 118 118 (150) 414 118 118 (150) 414 118 118  
222 272 72 (300) 887 219 433 964 011 282 842 446 4 81227 (150) 864 288 380 (150) 288  
511 (300) 610 621 020 882 21 255 252 671 515 (500) 4 81227 417 417 510 917 (300)  
289 497 149 (150) 705 (300) 106 819 819 819 819 819 819 819 819 819 819 819  
30481 (300) 870 (300) 256 126 36 174 197 211 776 310 484 981 487 4 7044 4 (300)  
400 (150) 887 254 729 023 117 418 428 528 (150) 427 814 427 814 427 814 427 814  
581 483 (150) 273 679 585 711 (300) 774 118 (300) 49 362 50 85 719 333 (150)  
81 818 136 51 (300) 741 4 81227 248 989 200 138 608 128 239 241 784 (300) 701 611 611 611 611 611  
168 (150) 97 227 (150) 2 81227 248 989 200 138 608 128 239 241 784 (300) 701 611 611 611 611 611  
485 48 (100) 65 845 4 81227 248 989 200 138 608 128 239 241 784 (300) 701 611 611 611 611 611  
(300) 812 884 (300) 105 105

50252 02 517 103 126 300 026 670 314 314 (200) 0 (150) 8 685 108 818  
514 04 225 919 583 100 105 818 207 007 044 (150) 650 821 312 500 629 105  
(300) 5 81227 417 417 510 917 (300) 118 118 118 118 118 118 118 118 118 118 118 118  
028 103 726 104 885 (150) 668 357 579 (150) 114 204 604 421 125 000 402 402 402  
(300) 202 53 (150) 163 287 313 24 800 301 (150) 250 288 849 (150) 308 137 907 60  
67 519 802 (150) 325 485 485 485 485 485 485 485 485 485 485 485 485 485 485  
195 (150) 842 (150) 196 722 125 476 372 022 (150) 15 (300) 300 283 5 81227  
255 (300) 44 (150) 835 414 835 (150) 747 81 158 175 044 161 (300) 808 139 949  
770 840 4 388 558 56 50106 350 507 223 904 684 (150) 947 947 947 947 947 947 947 947  
171 (150) 426 246 379 228 (300) 357 469 (150) 5 81227 417 417 510 917 (300)  
300 855 068 317 801 213 5 81227 417 417 510 917 (300) 118 118 118 118 118 118 118 118  
225 (300) 915 67 800 (150) 678 124 150 150 150 150 150 150 150 150 150 150 150  
474 607 564 5 81227 417 417 510 917 (300) 118 118 118 118 118 118 118 118 118 118  
514 507 249 450 (300) 825 871 (300) 709 101 699 706 (300) 300 (300)  
6 81227 417 417 510 917 (300) 118 118 118 118 118 118 118 118 118 118 118 118 118  
6 81227 417 417 510 917 (300) 118 118 118 118 118 118 118 118 118 118 118 118 118  
947 152 900 188 575 280 6 81227 417 417 510 917 (300) 118 118 118 118 118 118 118 118  
709 708 488 (200) 830 415 (300) 198 84 509 (150) 288 301 (150) 2 81227 417 417 510 917 (300)  
028 519 404 506 580 939 (150) 397 105 194 778 387 (300) 118 118 118 118 118 118 118 118  
898 749 498 829 50 778 819 939 778 819 939 778 819 939 778 819 939 778 819 939 778  
897 888 938 (150) 6 81227 417 417 510 917 (300) 118 118 118 118 118 118 118 118  
6 81227 417 417 510 917 (300) 118 118 118 118 118 118 118 118 118 118 118 118 118  
028 519 404 506 580 939 (150) 397 105 194 778 387 (300) 118 118 118 118 118 118 118 118  
947 152 900 188 575 280 6 81227 417 417 510 917 (300) 118 118 118 118 118 118 118 118  
709 708 488 (200) 830 415 (300) 198 84 509 (150) 288 301 (150) 2 81227 417 417 510 917 (300)

Zum Glückseligen vertheilt nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen:  
1 20,000, 1 20,000, 2 5,000, 2 2,000, 8 1,000.

blieb aber ungeschädigt hängen. Der Reiter wurde auf die Schienen geschleudert. In demselben Augenblick brach der Zug daran und schnitt den Körper des jungen Mannes in zwei Theile. Das Pferd wurde von der Maschine erfasst und eine Strecke weit geschleift. — Mit einer Dugabel ermordet wurde in Peterswalde der Knacht Wien von einem 16-jährigen Hirten. Der Knacht hatte von seinem Brotherrn 1 Mark Trinkgeld bekommen. Der Versuch des Hirten, dreißig Pfennig davon zu stehlen, wurde mit einer tüchtigen Ohrfeige bestraft. Als sich Wien nun Mittags auf dem Heuboden zu lagern ausgereckt hatte, ergriff der Hirt eine Dugabel, stieß sie dem Schlafenden in den Kopf und rollte den Todten dann die Ausrüstung hinter. Der jugendliche Mörder wurde verhaftet.

† Nürnberg. Das 12. deutsche Bundeschießen ist von etwa 5000 Schützen aus ganz Deutschland, Oesterreich, Schweiz u. s. w. besucht. Auch aus Amerika sind einige 40 Schützen mit ihren Damen eingetroffen. Gestern Abend fand die Beerdigung in Form eines Kommerces in der großen Festhalle auf dem Festplatz statt, während die Amerikaner das Fest der Unabhängigkeitserklärung im „Württembergischen Hof“ feierten. Heute Vormittag 11 1/2 Uhr erfolgte der Festzug durch die prächtig decorirten Straßen. Der Festzug stellt in drei Abtheilungen die Zeiten Barbarossa, Maximilian und Gustav Adolph dar. Die Kostüme waren den alten Zeiten getreu nachgebildet. Alle die Ritter, Ritterfrauen, Minnelänger, Herolde, Panzerknechte, Reifige, Künstler, Landsknechte, Kaufleute, Patrioten, Gewerbetreibenden u. s. w., die wunderbaren Wagen der Germania und der Minne, die frohen Gestalten der Schützen, die jubelnden Zuschauer, alles dies in dem Rahmen der alterthümlichen Straßen der alten Reichsstadt bot ein prächtiges, geradezu überwältigendes Bild. Es ist nur eine Skizze, daß Nürnberg alle ihre Vorgängerinnen übertroffen hat. Vor den auf dem Marktplatz am „Schönen Brunnen“ errichteten Tribünen, auf welchem u. A. Kultusminister von Landsmann, Regierungspräsident von Gnetli, sowie die Epigen der Civil- und Militärbehörden Platz genommen hatten, erfolgte um 12 Uhr die Uebergabe des Bundeshammers an die Stadt. Auf dem riesigen Festplatz vor der Stadt löste sich der 1 1/2 Stunden lange Zug auf, um 3 Uhr fand in der mächtigen Festhalle Festmahl statt; etwa 3000 Personen beteiligten sich daran. Gymnasialrektor Vogt hielt die Bewillkommungsrede, der Vorsitzende des Gesamtausschusses des deutschen Bundeschießens, Hauschild-Bremen, brachte ein Hoch auf den Kaiser und den Prinzregenten, die anderen deutschen Fürsten und das deutsche Volk aus. Es folgten noch andere Toaste, wie auf die Stadt Nürnberg und auf die Schützen. An den Kaiser wurde folgendes Guldigungs-Telegramm geschickt: An Se. Maj. Kaiser Wilhelm II. Aus allen Ecken Deutschlands, aus Oesterreich, aus der Schweiz, ja aus Amerika, zu Tausenden versammelt, bringen die deutschen Schützen ihren begeisterten Jubel dem deutschen Vaterlande dar und bitten Ew. Kaiserliche Majestät, unsere patriotischen und dankbaren Guldigungen entgegen nehmen zu wollen. — Ein ähnliches Telegramm wurde an den Prinzregenten geschickt. Die Zahl der gewidmeten Ehrenpreise, darunter von Kaiser Wilhelm, den Prinzregenten und Kaiser Franz Joseph ist eine kolossal große. Um 5 Uhr begann das Konfurrenz-schießen.

nische Weberlei von Cosmann u. Cohen in Bocholt bei Wesel gestern vollständig niedergebrannt ist. Ueber 1000 Arbeiter sind brodeln. Der Schaden beträgt etwa 800000 Mark.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 5. Juli 1897.

† Rom. Wie die „Capitale“ meldet, werden der Kaiserin und die Kaiserin von Bulgarien zum Besuche des italienischen Königs am Donnerstag hier eintreffen und im Quirinal-Palast Wohnung nehmen.

† Besoul. Bei einem hier stattgefundenen großen demokratischen Bankette hielt der Ministerpräsident Méline eine Rede, in der er den Vorzug seines Finanzplanes gegenüber dem Einkommensteuer-Entwurfe Doumers hervorhob. Des Weiteren behauptete Méline die Sozialisten, die das Universalheilmittel zu haben behaupten und den Kollektivismus, der zur Unterdrückung der Freiheit und des Eigenthums der Person, der beiden großen Errungenschaften der Revolution, führen würde. Méline schloß, indem er die Hoffnung aussprach, die revolutionäre Schule werde bald Platz machen der Schule der Eintracht und der allgemeinen Brüderlichkeit zur Größe des Vaterlandes.

† Petersburg. Im großen Palais von Peterhof fand gestern Abend ein Galadiner statt, an dem der Kaiser, der Königin und die Prinzen von Siam sowie die Großfürsten, Prinz Johann von Schleswig-Holstein u. A. theilnahmen.

† Konstantinopel. Gestern wurden die Botschafter gemeinschaftlich wegen der Beendigung der Vorarbeiten der türkischen militärischen Delegation und der Militär Attachees zur Grenzregulirung vorstellig und machten auf die durch die Verzögerung der Vorarbeiten hervorgerufene Verschleppung der Verhandlungen aufmerksam. Die Botschafter wurden mündlich vorstellig und ließen ein schriftliches Memorandum zurück. Heute findet hier ein Ministerrath statt.

† Habana. Insurgenten drangen in den Ort Santa Maria del Rosario bei Habana ein und plünderten daselbst die Kirche und die Magazine. Eine andere Schaar Aufständischer kam nach Camaguey. Es entpand sich ein heftiger Kampf, an dem sich auch Kranke und Verwundete beteiligten. Die Insurgenten wurden zurückgeschlagen und verloren sechs Tode.

† New-York. Die Arbeiter der Bed.-Kohlenbergwerke sind in den Aufstand getreten. Nach Angabe der Führer sind etwa 250000 Mann am Aufstand beteiligt.

† London. Nach einer Meldung der „Times“ aus Kapstadt wird die Krisis in den Beziehungen zwischen der Regierung und den Richtern von Transvaal akut. Man erwartet, daß der Hauptrichter und zwei andere Richter ihre Entlassung nehmen werden. — Aus Rio de Janeiro wird der „Times“ von gestern berichtet, von dem Angriffe, den die Regierungstruppen bei Canudos auf Conselheiro gemacht hätten, sei aweilich nichts bekannt. Privatnachrichten zufolge seien drei Angriffe unter einem Verluste von über 1000 Mann zurückgeschlagen worden, doch sollen die Verluste Conselheiros noch größer sein. Der Kampf zwischen Conselheiro und den Regierungstruppen dauere seit dem 27. Juni.

### Versicherungswesen.

Die landwirthschaftliche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft im Königreich Sachsen zu Dresden hat in den verfloffenen 6 Monaten

bei laufendem Jahre für neuangelegte Pflügen die erhebliche Summe von M. 47681934 zu verzeichnen. Die halbjährige Prämien- und Beitragsentnahme erlief gegen das Vorjahr eine Steigerung um M. 41000 und betrug M. 10410040, während für Brandschäden, nach Abzug des der Versicherung von ihren Rückversicherungs-Gesellschaften erstatteten Antheils M. 7894789 zu veranschlagen waren. Seit ihrem Bestehen hat die Gesellschaft M. 4335512,11 für Schadenergütungen ausgezahlt, daneben aber ihren Versicherten noch M. 423200 für Dividende, sowie M. 558956 für Jubiläumsgeldern jubeligen Jahren und ein Vermögen von 1 1/2 Millionen Mark angehäuft.

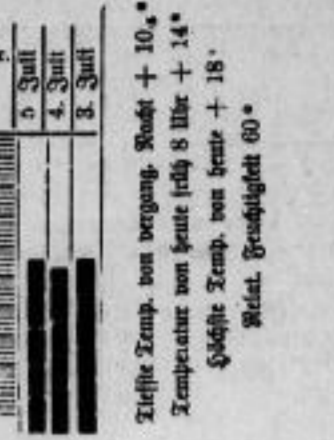
### Meteorologisches.

Mittelzeit von H. Reiter, Cyffler.

### Barometerstand

Mittags 12 Uhr.

Sehr trocken	770
Befindlich	760
Schön Wetter	750
Veränderlich	740
Regen (Wind)	730
Sturm	720



Eisbahn-Anfall: Wasserwärme 17°.

### Wasserstände.

Ort	Rhein		Eger		Elbe		Mißa			
	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser				
3	22	8	4	42	18	8	28	23	120	75
5	16	2	9	43	13	9	25	32	129	88

### Fahrplan der Niesaeer Straßenbahn.

Abfahrt am Silberplatz:	6.30	7.05	7.35	8.10	8.35	9.00	9.15
Abfahrt am Bahnhof:	6.50	7.20	7.50	8.35	9.00	9.15	9.40

### Königl. Proviant-Amt

(Gartenstrasse 6 I), Geschäftszeit: April bis September 7-12 und 2-6 Uhr, October bis März 8-12 und 2-6 Uhr.

Druckfehler-Berichtigung. In dem ersten Artikel in der Nr. hat sich auf Seite 30 ein Druckfehler eingeschlichen. Der betr. Satz hat zu lauten: „Auf den vier Grundmauern erhebt sich der weithin sichtbare Thurm in einer Höhe von 75 m, der durch Anfügung von vier Ecksäulen reich gegliedert erscheint und durch seine Verbindungsmauern ein burgähnliches Gepräge erhält, das unsere liebe Gemeinde sichtlich an das Glaubenswort unseres Reformators Dr. Martin Luther: „Ein feste Burg ist unser Gott“ erinnert.“ Ferner hat es auf Seite 2 Seite 39 statt Propheeten zu heißen: Prophetie.

### Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

An- und Verkauf von Werthpapieren. Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte. Baareinlagen verzinse p. a.: bei täglicher Verfügung mit 2 1/2 %, monatlicher Kündigung 3 %, dreimonatlicher Kündigung 4 %.

### Dresdner Börzenbericht des Niesaeer Tageblattes vom 5. Juli 1897.

Deutsche Fonds.	Course	Ungar. Gold	Course	Elect. Anl. u. Bahnen	Course	Ungar. Silber	Course
Reichsanleihe	3 97,80	do. Kronrente	4 100,50	Fabrik Schlabach	10 Oct. 251	do. 1889/90	4 90,50
do.	3 1/2 114,10 B	do. amort.	5 101,50	Welp Electricitätsw.	5 Jan. 192,25	do.	4 90,50
Preuss. Consois	3 98,30	do.	4 90,50	Landhammer cons.	10 Juli 192,25	do.	4 90,50
do.	3 1/2 114,10 B	do.	4 90,50	Reichs. Oefen, Jacob	3 93,75	do.	4 90,50
do.	3 1/2 114,10 B	do.	4 90,50	Seidel & Ramm. A.	24 Jan. 316,25	do.	4 90,50
Sächs. Anleihe 55er	3 1/2 101,40	do.	4 90,50	do. Gemischte	12 Juli 1261 50	do.	4 90,50
do.	3 1/2 101,40	do.	4 90,50	Sächs. Gashalt Akt.	10 112,75	do.	4 90,50
Sächs. Rente, große	3 97,30	do.	4 90,50	Hartmann Akt.	18 222,50	do.	4 90,50
do.	3 1/2 114,10 B	do.	4 90,50	Schönherr	13 Oct. 281 50	do.	4 90,50
do.	3 1/2 114,10 B	do.	4 90,50	Händler Frachtkr.	8 Juli 153	do.	4 90,50
Landrentenbriefe	3 1/2 114,10 B	do.	4 90,50	Dresdner Papfr.	14 Juli 76	do.	4 90,50
do.	3 1/2 114,10 B	do.	4 90,50	Sächs. Papfr.	14 Juli 76	do.	4 90,50
Sächs. Landesbank	3 1/2 114,10 B	do.	4 90,50	Thobische Papfr.	9 Aug. 192	do.	4 90,50
do.	3 1/2 114,10 B	do.	4 90,50	Gulmbacher Nigi	20 Oct. 50 00	do.	4 90,50
do.	3 1/2 114,10 B	do.	4 90,50	Dresdner Feinseiler	10 100	do.	4 90,50
do.	3 1/2 114,10 B	do.	4 90,50	do. Gemischte	8 Oct. 178 50	do.	4 90,50
do.	3 1/2 114,10 B	do.	4 90,50	Cambrinus Akt.	12 Juli 209	do.	4 90,50
do.	3 1/2 114,10 B	do.	4 90,50	do. Gemischte	20 Oct. 399	do.	4 90,50
do.	3 1/2 114,10 B	do.	4 90,50	Reichsbank		do.	4 90,50
do.	3 1/2 114,10 B	do.	4 90,50	Waldschloßchen		do.	4 90,50

### Creditanstalt für Industrie und Handel

Dresden, Altmarkt 13. Actien-capital 10 Millionen Mark. Errichtet 1856. Reservofond 3,15 Millionen Mark. An- und Verkauf aller Arten Werthpapiere, Sorten und ausländ. Valuten. Spesenfreie Einlösung aller Arten von Coupons. Discontirung von Wechseln und Devisen zu coulantesten Bedingungen. Incasso von Wechseln. Lombardirung von Effecten etc. Annahme von Baareinlagen gegen Depositenbuch zur Verzinsung. Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken in direkter Vertretung der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Greiz. Aufbewahrung offener und verschlossener Depots. Conto-Corrent- und Check-Verkehr. Wir vermitteln die Conventurung der 4% Reichsanleihe und bitten die Stilleke nebst Coups p. 1. April 1898 und folg. baldigst. bei uns einzureichen.

Ein Logis ist zu vermieten und den 1. October zu beziehen. Schützenstraße 8. Eine freundliche Wohnung mit allem Zubehör 1. October bezüglbar. H. Gullig, Schuhmachergstr., Rödera.

Eine Oberstube mit Zubehör ist zu vermieten und 1. October zu beziehen. H. Schlegel, Rödera. Eine freundliche Wohnung in 2. Etage, per 1. October bezüglbar, ist zu vermieten. Schützenstr. 14.

Ein freundliches Logis mit Zubehör ist zu vermieten und Michaelis zu beziehen. Neu-Weida 54 C. Eine Wohnung für 120 M. ist an ruhige Leute zu vermieten, 1. October bezüglbar. Gartenstr. 31.

Ein Altes Dienstmädchen, welches bürgerlich kochen und selbstständig den Haushalt führen kann, zu sofort gesucht. Offerten unter N. M. in die Expedition des „Elbboten“, Mühlberg a. C. erbeten.

In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag ist eine **Wanzenkiste** mit **Knopf** verloren worden auf dem Wege Kaiserhof-Str. 201 Kundtheil. Gegen gute Belohnung abzugeben **Alberstr. 11, 1 Tr. 1.**

**Zimmer**  
Freundl. möblirtes  
ver 15. Juli, Nähe des Kaiser Wilhelmpl., gesucht. Offerten mit Preis sub A. T. 26 in die Expedition d. Bl. erbeten.

**Eine freundliche Wohnung**  
mit allem Zubehör an ruhige Leute 1. Oktbr. zu vermieten. **Rob. Zimmer,**  
Riesa, Kastanienstraße Nr. 8.

**1 Oberkub** ist zu vermieten, Michaeli zu beziehen **Weißnerstr. 30.**

**Ober- und Unterkub** mit Zubehör zu vermieten und 1. Juli oder später zu beziehen bei **Diehe, Böhrenstr.**

**Mansarden-Wohnung**  
zu vermieten \* **Gartenstr. 4.**

**Eine freundliche Wohnung**  
mit allem Zubehör ist 1. Oktober bezugsbar **Höberau 26 p.**

**2000 Mk.**  
sind 1. Oktober gegen genügende Hypothek **auszuliehen.** Zu erf. in der Exped. d. Bl.

**Junge kräftige Frau**  
sofort als **Aufwartung** gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Ein Mädchen**  
von 14-15 Jahren wird sofort gesucht **Parkstrasse 2.**

Ein ordentliches, **Mädchen,**  
eheliches  
im Alter von 15-17 Jahren, wird per 1. August gesucht. **Robert Richter,**  
Chocoladengeschäft, **Schlag,**  
Lutherstraße.

**2 gewandte Kirchenpflücker**  
werden sofort eingestellt bei **Ernst Heinrich, Riesa.**

Zwei gute **Kirchpflücker**  
werden angenommen bei **Reinh. Kaumann, Kirchplantage Metzsdorf.**

**Dauernde Beschäftigung** findet ein arbeitsamer, **Mann**  
als **Vater** **Hauptstr. 17.**

**Maschinenschlosser,**  
ercentlich und fleißig, bewandert im Reparaturbau landwirthschaftlicher Maschinen, für sofort **gesucht.** Schriftl. Angebote u. **Maschinenschlosser** niederzulegen in der Exped. d. Bl.

**Schäfer**  
gesucht zum baldigen Antritt. **Wilhelm Hämmler in Freiberg.**

**Hausverkauf.**  
Ich verkaufe die mir gehörigen in Pausig befindlichen **Wohnhäuser,** welche je 4 Wohnungen und großen Garten haben. **Arno Zäncker, Riesa.**

**Boxterriers** hübsch gezeichnet, sind billig zu verkaufen. Näheres **Schützenstr. 7, II.**

**Laden-Einrichtung,**  
bestehend aus Waarenglastisch, 275x250 cm, Tafel 2 m und Pult, fast neu, sofort im Ganzen oder im Einzelnen billig **verkauft.** Näheres durch **Richard Löbe,**  
Vederhandlung.

**Va. Duzer**  
**Braunkohlen**  
offerirt in allen Sorten billig ab Schiff in Riesa **Fr. Arnold.**

**Beste Duzer**  
**Braunkohlen**  
in allen Sortirungen ab Schiff offerirt billig **C. F. Förster.**

**Beste Mariafelter**  
**Braunkohlen,**  
Mittelkohle I u. II, Rußkohle I u. II, empfiehlt billig ab Schiff **H. G. Pering, Riesa.**

Weiner geehrten Kundschafft zur Nachricht, daß alle restirenden Beträge vom 15. Mai d. J. für angestrichle, sowie für neue Strümpfe an mich zu entrichten sind.

Boigt's Nachfolger  
**F. Heidemann,**  
Strumpffabrikerei, Kastanienstraße 100.

**2 gebr. Rover**  
mit **Aufstreifen,** schöne solide Maschinen und fehlerfrei, sowie

**4 Riffenrover**  
mit neuen Reifen **verkauft** ganz billig **Adolf Richter.**

**Richter's Radfahrbahn.**

**Radfahren**  
lernen Sie sicher und ungenirt mittels praktischem **Vernapparat**

schon in einigen Stunden und finden auch **Fahrräder**  
in **großartiger** Auswahl, altbewährte englische und deutsche Fabrikate und zu sehr **billigen** Preisen.

**Größte Reparaturwerkstatt.**  
Reparatur und Probefahren gern gestattet.

**Hängematten,**  
in div. Sorten, schön und vollkommen gearbeitet, empfiehlt zu **billigsten** Preisen **Carl Schneider,**  
vorm. **S. Lademann.**

**Ludw. Durst, Molkerei**  
Kempten im bayer. Allgäu, liefert fein, frisch, franco:  
**9 Pfd. Molkereitafelbutter,**  
Mk. 10,20 bis Mk. 10,50,  
**9 Pfd. Süßrahmtafelbutter,**  
Mk. 9,45 bis Mk. 9,90.

**Einladung zur außerordentlichen Hauptversammlung**  
**des landwirthschaftl. Consum-Vereins zu Prausitz**  
eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht  
**Dienstag, den 13. Juli 1897,** nachm. 3 Uhr im **Gasthose zu Wehltheuer.**

**Tagesordnung:**  
1. Abänderung des § 1 der Statuten. 2. Abänderung des § 37 der Statuten. 3. Bericht über die Revision. 4. Neuwahl von 2 Vorstandsmitgliedern. 5. Etwasige Anträge der Genossen. 6. Auszahlung der Zinsen auf die Anttheilsscheine. Die Anttheilsscheine sind mitzubringen.  
Der Vorstand:  
**S. Wüller, E. Hennig.**

**Gasthof „Stadt Riesa,“ Poppitz.**  
Zu unserem **Dienstag, den 6. Juli** stattfindenden  
**Kaffeekränzchen**

erlauben wir uns geehrte Nachbarn, Freunde und Bekannte ganz ergebenst einzuladen. Werden mit **warmen und kalten Speisen** und **Getränken,** sowie **fl. Kuchen** bestens aufwarten. Sollte Jemand durch Circular übersehen worden sein, so bitte ich dies zu entschuldigen und diese Einladung gütlich zu beachten.  
Hochachtungsvoll **Franz Lehmann und Frau.**

**Särge**  
in Metall, Eichen- und Kieferholz in allen Größen und Preislagen stets vorräthig.  
**C. Schlegel, Hauptstr. Nr. 83.**

**Nachruf!**  
Unserm so früh vollendeten Jugendfreunde, dem Junggesellen  
**Franz Albert Jentzsch,**  
rufen wir ein „**Ruhe sanft**“ in die Ewigkeit nach.  
Gedwämnet von der Jugend zu Gohlis und Kleinzschepa.

In des Jugendlebens schönster Blüthe  
Brach Dein Herz, voll Freundlichkeit und Güte;  
Engel trugen Dich zu lichtern Höh'n.  
Uns umrauscht des Schmerzes Trauerflügel;  
Doch um Deinen stillen Todtenhügel  
Grünt der Hoffnung Palme: — Wiederseh'n.

**Pianinos,**  
anerkannt vorzügliche Fabrikate, von 400-780 Mk., empfiehlt **B. Zeuner, Riesa.**

**Pianinos,**  
wenig und mehr gebrauchte, zu vermieten. **1 davon veräußert,** unter 4 die Wahl, von 325-500 Mk., 1 tafelförmiges **Clavier,** gut vorgerichtet, billig zu verkaufen bei **Bornh. Zeuner, Riesa, Hauptstr. 67.**

**Zur bevorstehenden Ernte** empfiehlt **frümmliche Sorten**  
**trodene Gemüse,**  
sowie **Erntedraughtwein** zu sehr billigen Preisen **Wag. Wehner.**

**ff. Castlebay-Matjes,**  
**ff. neue Vollheringe,**  
Schek 3,30 Mk.,  
**neue marin. Seringe,**  
**neue Sauergurken,**  
**Lübb. Pfeffergurken**  
empfehlen  
**Ernst Schäfer.**

**Bier!** **Dienstag Abend** wird in der **Brauerei Gröbba Jung-**  
**bier** gefüllt.

**Grossenhainer Ausstellung.**  
**Bergkeller.**

**Etablissement**  
— **Grossenhain.** —  
**Direkt am Park gelegen.**  
Neu renovierte Lokalitäten.  
**Grosser Ballsaal, Herrlicher Lindengarten.**  
Flotte Bedienung. Zivile Preise.  
Gesellschaften und Vereinen, sowie dem reisenden Publikum bestens empfohlen. **Otto Keppler.**

**ff. Weizenbier**  
empfehlen **H. Schelle, Schützenstr.**

**Bier!**  
**Dienstag Abend** und **Mittwoch früh** wird in der **Schloßbrauerei Braundier** gefüllt.

**Bier!**  
**Dienstag Abend** und **Mittwoch früh** wird in der **Bergbrauerei Braundier** gefüllt.

**Kaufmännischer Verein.**  
Morgen **Dienstag Abend 8 Uhr**  
**Monatsversammlung**  
bei **Breitschneider.**

**Turnverein.**  
**Dienstag, nach der Turnstunde**  
**Monatsversammlung.**  
Der Turnwart.

**„Amphion.“**  
Heute **Montag**  
Singstunde.

Gestern früh 5 Uhr verschied sanft unser längstes Söhnchen **Helmuth.**  
Riesa, den 4. Juli 1897.  
**Eduard Walpert und Frau.**

Zurückgekehrt vom Grabe unseres theuren unvergesslichen **Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegers** und **Großvaters, des Bauers Friedrich Eduard Gärtner**

fählen wir uns gedrungen, hiermit un'reren innigsten Dank auszusprechen. Insbesondere herzlichsten Dank seinen lieben Herren Vorgesetzten und Mitarbeitern, Freunden, Verwandten und Bekannten für den so zahlreichen Blumenschmuck und ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte. Ferner auch herzlichsten Dank Herrn **Dr. med. Hartmann** für seine kostlose Bemühung, uns den theuren Entschlafenen am Leben zu erhalten. Dank auch Herrn **Pastor Schmalz** für die trostreichen Worte am Grabe und in der Kirche, sowie den beiden Herren **Lehrern** zu **Müschitz** und **Glanitz** für die erhebenden Gesänge. Alles dies hat unsern wunden Herzen wohlgethan. Dir aber, lieber Entschlafener, rufen wir ein „**Ruhe sanft**“ in die Ewigkeit nach.

Wohl Dir, Du hast nun ausgelitten, Nach langem Ringen fandest Du, Nachdem Du schwerzensoll gestritten, Im Schooß der Erde sanfte Ruh.  
**Müschitz** am Begräbnistage 1897.  
**Die trauernden Hinterlassenen.**

Für die überaus vielen Beweise wohlthuerender Theilnahme und den herrlichen Blumenschmuck bei dem Begräbnisse unseres lieben **Gatten** und **Vaters** sagen wir Allen unsern **herzinnigen Dank.**  
Riesa, den 3. Juli 1897.  
**Die trauernde Familie Herrmann.**

**Herzlicher Dank.**  
Nachdem wir nach langen schweren Leiden die irdische Hülle unseres guten und unvergesslichen **Bruders** und **Schwogers, des Jungs** gefeiert

**Albert Franz Jentzsch,**  
dem Schooße der Erde übergeben haben, drängt es uns, allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, welche in den schweren Tagen schmerzlicher Trauer durch zahlreiche Theilnahme und liebevolles Mittrauern in Wort und Schrift uns Trost zugesprochen und unsern theuren Entschlafenen durch reichen Blumenschmuck geehrt haben, unsern tiefempfundenen Dank auszusprechen. Besonders Dank der lieben Jugend von **Gohlis** und **Kleinzschepa** für das freiwillige Tragen zu seiner letzten Ruhestätte und dem geehrten Bestreben von **Gohlis** und Umgegend für die ehrende Begleitung. Dank auch dem Herrn **Pastor Wiesbach** für die tröstenden Worte am Krankenlager und am Grabe, sowie Herrn **Lehrer Bräuer** für die erhebenden Gesänge. Dir aber, lieber Bruder, rufen wir ein „**Ruhe sanft**“ in die Ewigkeit nach.

Du sanft dahin, wie Rosen sinken,  
Wenn sie in schönster Blüthe steh'n,  
Du mußtst auf ein höh'res Winten  
Schon früh zu Deiner Ruhe geh'n.  
Wer hätte das von Dir gedacht,  
Daß Du so früh zur Ruh' gebracht.  
**Gohlis,** den 3. Juli 1897.  
**Die trauernden Hinterlassenen.**

**Die trauernden Hinterlassenen.**  
Dierzu 1 Beilage.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Aus Lübeck wird von gestern gemeldet: Sonnabend Abend 8 Uhr begab sich der Kaiser von der „Hohenzollern“ nach dem Kurhaus in Travemünde und nahm daselbst die Preisverteilung an die Sieger der Seeregatta bei Travemünde vor. Der Kaiser überreichte eigenhändig den Siegern die gewonnenen Preise und verweilte sodann bis gegen 11 Uhr im Kreise des Regatta-Bereins. Hierauf begab sich der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“. — Gestern Vormittag 11 Uhr begann hier die Regatta bei heftigem Winde. Mehrere Segler traten wegen des starken Windes zurück.

Der neu ernannte Staatssekretär des Reichspostamts, von Bobbelich, ist Freitag Abend 11 Uhr, von dem Gute Dalmin (Waldenburg) kommend, in Lübeck eingetroffen und ist Sonnabend Mittag vom Kaiser in Travemünde empfangen worden. Auch der Vizepräsident des Staatsministeriums, Finanzminister Dr. v. Miquel, sowie die Staatsminister Graf Posadowsky und von Boetticher haben sich am Freitag Abend auf Allerhöchsten Befehl nach Travemünde begeben, und sind am Sonnabend von Sr. Majestät empfangen worden. Am Montag findet seitens des preussischen Staatsministeriums, am Dienstag seitens des Bundesrats ein Abschiedsmaße für Herrn v. Boetticher statt.

Aus Paris wird den „Hamburger Nachrichten“ geschrieben: „Encore Bismarck“ betitelt der „Soleil“ den Artikel, in dem die Ernennung Herrn v. Bülow's und dessen wie des künftigen Hohenlohe Besuch in Friedrichsruh besprochen wird. Sofern man die Verabschiedung des Herrn v. Marschall und v. Boetticher als eine Bekräftigung der Absicht auffasst, mit Allem zu brechen, was vom Caprivischen Kurse in der deutschen Reichspolitik noch übrig geblieben war, mag man an die Senkung der künftigen Bismarck glauben, der die Wege seines unmittelbaren Nachfolgers immer für Holzwege gehalten hat; allein ob der Personenwechsel in den beiden Staatssekretariaten des Äußeren und des Innern auch wirklich einen „Erfolg der Bismarck'schen Ideen“ bedeutet, wird sich erst erweisen, wenn man die neuen Männer an der Arbeit sehen wird. Allein die Franzosen stehen heute, 27 Jahre nach dem Kriege, noch so erköhlert unter dem Einflusse Bismarck's, daß sie sich trotz Allem, was vorgefallen ist, ein deutsches Reich ohne dessen allgegenwärtigen Einfluß nicht gut denken können. „Der von Herrn v. Bülow gegenüber dem früheren Kanzler erfüllte Akt der Ehrenbeziehung“ schreibt der „Soleil“ — ist vom Kaiser mit Bitterkeit gestattet worden. Wilhelm II. kann sich, so sehr er es auch wünscht, von dem Bismarck'schen Alp nicht befreien. Aber was thun? Das deutsche Kaiserreich in seiner jetzigen Gestalt ist das Werk Bismarck's. Dieser hat es nach seinem Maße geformt. So lange man sich weigert, das ganze Werk umzuformen, wird man immer auf das Bismarck'sche Verfahren und Personal zurückgreifen müssen.“ Die Deutschen sind glücklicher Weise dieser Ansicht nicht. Sie halten das Reich für solid genug, um seinen Schöpfer und dessen „Personal“ zu überdauern, und als einen „Alp“ kann den Alt-Reichskanzler nur das Gemüth der Franzosen empfinden, die zwar schon ein klein wenig Wasser in ihren Rebenwein gethan, dem künftigen Bismarck aber das Capitel von Furcht und Haß, das sie für ihn anlegten, ungeschmälert erhalten haben. Darum drängt sich ihnen, so oft in Deutschland etwas vorgeht, der Gedanke an den Einflüßler von Friedrichsruh immer noch unabwieslich auf und ihre Phantasie spinnst fortwährend die Fäden der Ereignisse noch in dem Schlosse im

Sachsenwalde, das Manchem von ihnen als ein mit allerlei diplomatischen Höllemaschinen möblirtes Carbonarinetz erscheinen mag.

Der Versuch der Bäckereimeister Berlins, in ihrem Innungshause einen Wehlmarkt einzurichten, ist, vorderhand wenigstens, gescheitert. Wie bereits gemeldet, empfinden die Bäcker das Fehlen einer amtlichen Preisnotirung sehr und hatten gehofft, daß die auf einem Wehlmarkt zu erzielenden Preise für ihre Abkäufer eine gewisse Rücksicht zu geben im Stande sein würden. Der Obermeister Gemeinhardt, der sich sofort mit einer Reihe von Großhändlern in Verbindung gesetzt und mit ihnen die Einrichtung des Wehlmarktes besprochen hatte, erhielt jedoch von ihnen, nachdem diese ihrerseits eine Beratung gepflogen hatten, die Antwort, die Händler könnten auf den Vorschlag der Innungen nicht eingehen, da er gegen ihre Interessen verstoße; Regierung und Landwirthschaft müßten zu der Erkenntnis kommen, daß es heute ohne Produktionsbörse und ohne offizielle Preisnotirung nicht gehe; sie (die Händler) würden sich um Abhilfe an die Reichsregierung und an den Reichstag wenden.“ Wie die „Post“ hört, beabsichtigt manmehr die Bäckereinnung auch ihrerseits bei der Regierung vorstellig zu werden. Weiter wird berichtet, daß die staatlichen Anstalten in Preußen (Säugnisse u. s. w.), die mit den Submittenten bisher in der Weise abgeschlossen hatten, daß das Gewicht des gelieferten Brodes mit den amtlichen Notirungspreisen der Börse in einem bestimmten Verhältnisse stehen müßte, sich nun gezwungen sehen, den Kontrakten Privatnotirungen zu Grunde zu legen, wodurch in einzelnen Fällen die Bäcker empfindlichen Schaden erleiden haben sollen.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Parteien nehmen nunmehr zu den angekündigten Ausgleichs-Verhandlungen Stellung. Die Tschechen verlangen vollständige Gleichberechtigung der Tschechen und Deutschen in ganz Böhmen, ist aber geneigt, etwaige Härten der Sprachverordnung abzumildern; was die „Neue Freie Presse“ zur Angelegenheit schreibt, darf wohl als der Ausdruck des Programms der deutschen Parteien gelten; es heißt dort: Graf Badeni darf nie und nimmer hoffen, auf dem Wege einer Ausgleichskonferenz zu erreichen, was seine Macht nicht erlangen konnte, nämlich einen Stillstand im Kampfe gegen die Sprachverordnungen, ein gebulbtes Fügen in eine aufgezwungene Lage. Wer einen Begriff hat von der Stimmung der Deutschen, wird wissen, daß eine Verständigung unmöglich ist, so lange die Sicherheit nicht geboten wird, daß die Sprachverordnungen fallen. Großen Zuspruchs über den Erfolg seines Ausgleichsversuchs sollte sich Graf Badeni also nicht hingeben.

**Spanien.** In Albacete sind Unruhen wegen der Verzehrungssteuer ausgebrochen. Eine Anzahl Frauen zündete das Steuergebäude an. Einige Gendarmen wurden durch Steinwürfe verwundet. — Die Regierung empfing Depeschen von den Philippinen, welche besagen, daß die Inseln vollständig beruhigt seien. Die Regierung bevollmächtigte den Marschall Rivera, das Eigentum der Aufständischen in Beschlagnahme zu lassen.

**Griechenland.** Auf die viel umstrittene Frage, weshalb die griechische Flotte, die nach der einmüthigen Ansicht aller Kenner der türkischen in allen Stücken weit überlegen war, während des ganzen Verlaufes des letzten Krieges in rüchselhafter Untthätigkeit verharrete, geben die Kopenhagener „Politiker“ eine Antwort, die Beachtung verdient, weil das Blatt bekanntlich Beziehungen zu den höchsten Kreisen auch der griechischen Hauptstadt unterhält. Das genannte Blatt führt aus: Nachdem König Georg, von der Volksstimmung

gezwungen, ruhig mit angesehen, daß griechische Freischützer die Türkei zum Friedensbruch reizten, war zwischen ihm und der englisch-russischen Diplomatie eine Verständigung dahin erzielt worden, daß der Krieg nur als Grenzkrieg geführt werden sollte. Die Mächte hatten versprochen, nach der ersten großen Schlacht einzuschreiten. Hierin ist die Erklärung für Ruzawjews Aeußerung zu suchen, daß weder Griechen noch Türken die Früchte eines etwaigen Sieges ernten sollten, und hierin liegt auch der Grund zur Untthätigkeit der griechischen Flotte. Hätte die Flotte türkische Städte verwüstet, so würde die Frage der Schadloshaltung für den angerichteten Schaden den Friedensschluß erschwert haben. Der dänische Marineoffizier außer Dienst Christmas, der als Freiwilliger am Kriege theilnahm, hatte einen Plan zur Einnahme Saloniks dem griechischen Marineminister Levides vorgelegt. Der Plan wurde von Levides gebilligt, aber weil er des Königs oben erwähnten Entschlusse durchkreuzte, nicht ausgeführt, weshalb denn auch Levides seine Demission einreichte, die jedoch nicht angenommen wurde. Spätere Pläne eines Vorgehens zur See gegen die Dardanellensfestungen wurden durch die griechischen Niederlagen und die dadurch den Hellenen aufgenöthigte Waffenruhe vereitelt.

## Oertliches und Sächliches.

**Lichtensee.** Wie schon am Sonnabend erwähnt, wurde an diesem Tage unsere Kirche „gehoben“. Sobald der Baum, welcher nach alter Sitte mit Tackern für die Arbeitsleute befangen war, auf dem Gebälk prangte, versammelte sich die Gemeinde mit dem Herrn Baumeister Schönig aus Großenhain, Herrn Architekt Quentin aus Pirna, die 1. Klasse der hiesigen Schule in den Räumen des erstehenden Gotteshauses. Der Gesang des Lobes: „Nun danket alle Gott“ ertönte, von der Musik begleitet, in diesen neuen Räumen zum ersten Mal. Nachdem alle Gott für seine Güte gedankt, jeder Arbeiter sich ein Tuch vom Baume gewickelt, bewegte sich die Versammlung unter den Klängen eines Marsches nach dem Gasthause. Hier war für die Arbeiter ein einfaches Mahl bereitet. Die obengenannten Herren Baumeister, mehrere Handwerker, welche an dem Neubau der Kirche theilgehabt sind, die Kirchenvorsteher und viel Gemeindeglieder nahmen daran theil. Bald drackten die tönenden Weisen der Hauscapelle und die vielen heiteren Toste die rechte Feststimmung. Nachdem das Mahl beendet war, blieben Alle zu einem fröhlichen Längchen zusammen und manches Glied der Gemeinde, welches vordem behindert war, nahm noch an dem Tanze theil. Das ganze fröhliche Fest zeigte sich in dem Rahmen eines Familienfestes.

**A.-C. Großenhain, 3. Juli.** Die fort und fort flor! besuchte Ausstellung hat zur Folge, daß auch unsere Stadt selbst wieder mehr, als bisher, bekannt wird. Dazu trägt ein dem Cataloge vorausgeschickter Führer nebst Zahlenregister über die Vergangenheit Großenhains mit bei. In dem letzteren wird erwähnt, daß hier zur Heidenzeit der Gott Jutiber in einem heiligen Haine verehrt und sein Bildniß erst im Jahre 1020 zerstört worden sei. Das ist derselbe Hügel, von welchem die Stadt Jüterbog ihren Namen hat. Großenhain hat auch seinen Robinson gehabt; im Jahre 1742 nämlich starb der hier am Oere geborene Tuchnappe Maj Richter, welcher als Handwerker in Ungarn Soldat werden mußte, dann als türkischer Gesangener nach Algerien in die Sklaverei verkauft wurde, am genannten Orte viel Trüb's und Schreckliches erlebte und endlich noch an einer Reise nach ein paar Inseln der Schiller sich theilhaftete.

## Im letzten Augenblick.

Roman von Ottokar v. Werla.

Otto konnte nie müde werden, von der seltenen Schönheit Hulda Dunham zu sprechen, und dieselbe ließ sich auch nicht in Abrede stellen. Sie war groß und schlank gewachsen wie ihr Bruder, das äppige, blonde Haar hatte sie am Hinterkopfe mit einem silbernen Pfäl zu zierlichem Knoten befestigt. Die blauen Augen waren ebenso leuchtend und groß, wie jene May's und auch in den Augen der beiden Geschwister fand man Keuschheit. Sie trug ein wallendes, blaues Gewand mit weiten Ärmeln, welches die blendende Weiße ihrer Arme auf das Vortheilhafteste zur Geltung brachte. Kein einziger Schmuckgegenstand zierte sie. Hulda Dunham wußte gar wohl, daß ihre Schönheit keines Schmuckes bedürfte. Sie zählte fünfundsiebzig Sommer, um fünf Jahre weniger als May.

Die Geschwister umarmten sich herzlich, ja mit solcher Wärme, daß ein Ueberschweiser sie hätte für Liebende halten können. Der Verkehr zwischen ihnen war auch weit inniger, als er sonst zwischen Geschwistern zu sein pflegt, und es gab Leute, welche behaupteten, daß Hulda Dunham bisher nur deshalb nicht geheiratet hatte, weil sie sich nicht entschließen konnte, ihren Bruder zu verlassen.

„Was hat Eure Anfnst nur so lange verzögert?“ forschte sie, als die ersten Augenblicke freudiger Begrüßung vorüber waren. „Otto erzählte, Dein Zug sei verzeichnet gewesen oder so etwas dergleichen.“

„Es ist auch richtig, ich wäre sonst eine Stunde früher gekommen. Uebrigens bin ich froh, daß es so ablieft, es hätte auch viel schlimmer werden können.“

„Es war so schlimm genug; Du müßt halb erfroren sein und ich bin gründlich nervös geworden.“

„Du und nervös?“ erwiderte lachend der Bruder und Fraulein Dunham zuckte leicht mit den schönen Schultern.

„Es war allerdings recht tödlich von mir; aber ich glaube, wenn es jemand anders gewesen wäre als Du, so würde ich solche Nervosität auch kaum empfunden haben. Alma wußte nebenbei so viele schreckliche Geschichten von Eisenbahn-Unglücken zu erzäh-

len, daß wirklich nicht viel dazu gehörte, die Fassung zu verlieren. Bist Du fertig zum Speisen?“

„Ja, aber geh' nicht, Hulda; ich muß ohnehin warten, bis Otto kommt, ehe ich mich in präntable Toilette versehen kann.“

„Hast Du Dich gut unterhalten?“

„Sehr gut. Es ist hier ein prächtiges Haus und Alma, sowie Otto sind liebenswürdige Menschen.“

„Sont niemand?“ forschte May in nedendem Tone.

„Sont niemand?“ wiederholte Hulda, „was meinst Du denn?“

„Nun, der Herzog zum Beispiel!“

„Der Herzog?“ Und das Mädchen lachte fröhlich auf. „O, hat jener tödliche Otto Dir schon von meiner neuesten Eroberung erzählt? Nun, was hältst Du davon?“

„Was hältst Du davon?“ forschte der Bruder, in ernstem Tone ihre Worte wiederholend.

„Ich halte es für einen Unsinn, so unglücklich Dir's vielleicht auch scheinen mag; ich widerstehe doch der Versuchung, mir eine Herzogskrone aufs Haupt zu drücken.“

„Du willst also nicht Herzogin von Hamilton werden?“ fragte May seine Schwester.

„Natürlich nicht. Dank Deiner Erziehung bin ich eine ausgesprochene Demokratin, wie Du selbst. Unser Vater arbeitete mit dem Kopfe und mit den Händen, und ich werde gewiß nicht einen Mann heiraten, der mit dem einen nicht arbeiten kann und mit dem anderen nicht arbeiten will. Du müßt schon darauf verzichten, mich mit der Herzogskrone geziert zu sehen, May.“

„Du bedarfst derselben nicht,“ entgegnete der junge Mann stolz auf seine Schwester blidend. „Ich freue mich, daß Du Dich hier gut unterhältst, Hulda. Sind viele Leute da?“

„Nein, laß mich zählen: Außer den Hausleuten, ich meine Alma, Otto und deren Eltern, nur noch eine entfernte Cousine, Bertha Lang, jung, hübsch wohlgezogen, geistreich und angenehm, dann Almas Bufenfreundin, Anna Roston, ein hübsches, aber nicht allzu geistreiches kleines Ding. Otto freilich würde diese meine Ansicht nicht teilen, denn er scheint für sie sehr zu schwärmen. Dann Benno Hermes, ein junger Rechtsanwalt mit geringem Vermögen, der Alma für das reizendste Geschöpf auf Erden erklärt,

Anna Roston's Mutter, und nun glaube ich alle genannt zu haben bis auf Karl Ruffel.“

„Bist auf wen?“ forschte May, denn die Stimme seiner Schwester war plötzlich so leise geworden, daß er nicht hatte verstehen können, was sie sprach.

„Karl Ruffel,“ wiederholte sie. „Sein Gut ist in der Nähe; ich glaube, er wird Dir behagen. Er ist ein wissenschaftlich gebildeter Mann und recht angenehm. Doch ich muß Dich jetzt verlassen, ich habe versprochen, im Salon zu sitzen und hier kommt auch Otto zurück. Mache nicht gar zu lange mit dem Umkleiden und komme bald in den Salon.“

Als Otto eintrat, entsetzte sich die junge Dame.

„Du bist schon fertig mit dem Speisen?“ „Ich konnte nicht freier kommen, die Mutter hatte tausend Fragen zu stellen. Willst Du in Dein Zimmer gehen, oder vorher noch eine Cigarre rauchen?“

May nahm eine Cigarre und zündete sie gedankenvoll an, während sein Freund den Speisen zusprach. Plötzlich wandte er sich an diesen mit der Frage, wer denn Karl Ruffel sei.

„Der Eigentümer von Schloß Ruffel, etwa vier Meilen von hier entfernt. Wehhalb fragst Du?“

„Hulda sprach von ihm.“

„So, er ist ein sehr netter Mensch und in guten Verhältnissen, aber kalt und besonnen, als ob er eine Gerichtsperson wäre. Ich glaube, er erweist Deiner Schwester auffällige Aufmerksamkeit.“

Das Wohnzimmer war ein heller, freundlicher Raum; es bot einen sympathischen Eindruck, als May Dunham und Otto eine halbe Stunde später es betraten. Die Dame des Hauses, eine schöne, stattliche Frau, sah, mit einer feinen Handarbeit beschäftigt, in der Nähe der Lampe und plauderte mit Frau Roston, einer so wohl konfervierten Frau, daß es schwer war, anzunehmen, dieselbe sei die Mutter des erwachsenen Mädchens, welches eben lebhaft mit Alma und Benno Hermes redete.

An einem kleinen Tische in der Nähe des Fensters in einem Photographie-Album blätternd, sah Bertha Lang, ein hübsches Mädchen von vier- bis fünfundsiebzig Jahren. Am Klavier besaß sich Hulda Dunham, ihr zur Seite, mit den Händen auf dem Rücken, stand Karl Ruffel.

